

KROATISCHE ADRIAKÜSTE

Zeit für das Beste



HIGHLIGHTS | GEHEIMTIPPS | WOHLFÜHLADRESSEN



Cornelia Fischer
Rainer Hackenberg



BRUCKMANN

Halbinsel der Adria. Der Küstensaum zwischen Umag und Pula, der zu den frequentiertesten Ferienregionen des Mittelmeerraumes gehört, wird als die neue Côte d'Azur gehandelt. Warum? Weil Traumbuchten, sauberes Wasser, romantische Städtchen und schicker Lifestyle in einem Atemzug genannt werden mit dem Zauberwort »erschwinglich«. Wenige Kilometer landeinwärts gelangt man bereits in dünn besiedeltes Hinterland, erwachen uralte Städtchen, aus deren Mitte ein Kirchturm ragt und die fast alle auf einem Hügel thronen, nur sommers zu Leben.

In der kalten Jahreszeit versinken sie wieder hinter ihren dicken Festungsmauern in Winterschlaf. Istrien haben viele Zivilisationen ihren kulturellen Stempel aufgedrückt. Slawen und Römer, Italiener und Österreicher haben die Sprache und Kultur Istriens mit geschaffen. Italienisch beherrschen viele Istrianer wie ihre Muttersprache, und auch in den Kochtöpfen ist das romanische Erbe ebenso deutlich zu spüren wie das der Donaumonarchie.



Weit draußen in der Adria: die Insel Vis

Kvarner

Im Nordwesten Istrien streifend, nach Süden Dalmatien zugewandt, ist Kvarner die mittlere der drei großen touristischen Regionen entlang der Küste. Ursprünglich bezeichnete der Name nur den Meeresteil der Adria zwischen Istrien und der Insel

Cres; im weiteren Sinne heißt inzwischen die gesamte Meeresregion mit dem Insel-»Quartett« Cres, Lošinj, Krk und Rab sowie das angrenzende Festland Kvarner, und die Touristikbranche rechnet auch die Gespanschaft Primorsko-Goranska mit dem dünn besiedelten Mittelgebirge Gorski Kotar (»Kroatische Schweiz«) im Hinterland dazu.

Dalmatien

Der 330 km lange Küstenstreifen an der Adria bildet den Südwesten Kroatiens. Hier finden sich sowohl raue Karstgebirge mit steil ins Meer abfallenden Felsen als auch sanfte Strände und fruchtbare Ebenen. Im Meer liegen Hunderte Adria-Inselchen, sie stellen immerhin 2000 der insgesamt 12 000 km² Dalmatiens.

Die Inseln

Kroatien hat mit seinem Inselreich einen unvergleichlichen Schatz. Einen Schatz aus lauter verschiedenen Kostbarkeiten: Da sind bewaldete Inseln und Inseln aus nacktem Stein, Inseln mit Seen und Inseln ganz ohne Trinkwasser, Inseln mit Steilküsten und Inseln mit flachen Sandstränden, Inseln mit uralten Städten und Inseln ohne jegliche Spuren von Zivilisation, Inseln für Pauschalurlauber und Inseln für den Jetset, autofreie Inseln und Inseln mit Fährhäfen. Bis man ein Kenner der ostadriatischen Inselwelt ist, braucht es viele Jahre: Sie ist ein guter Grund, immer wieder nach Kroatien zu fahren.

Nordkroatien und Slawonien

Zugegeben, der kontinentale Teil von Kroatien liegt im Schatten der Adria, der beliebtesten Urlaubsregion Kroatiens. Dennoch ist auch dieser Landesteil sehr interessant und vielgestaltig: Eingebettet in die idyllische Landschaft des Hrvatsko zagorje mit seinen Weingärten, Wiesen und Hügeln sind historische Schlösser und zahlreiche Thermalquellen; das erdige Međimurje an der Grenze zu Ungarn und Slowenien ist ein Eldorado für Angler und Jäger.

In Slawonien und Baranja, im Osten Kroatiens, dehnt sich eine authentische bäuerliche Landschaft in endlos scheinenden, fruchtbaren Ebenen aus, deren natürliche Grenzen die Flüsse Save, Drau und Donau zu den Nachbarstaaten Ungarn, Bosnien-Herzegowina und Serbien bilden.

Pflanzenwelt und Tierreich

Es gibt wohl nur wenige Regionen, in denen die Natur auf so engem Raum einen solchen Reichtum bietet wie Kroatien. Mit seiner biologischen Artenvielfalt nimmt Kroatien einen Spitzenplatz unter den Ländern Europas ein, einzelne Gebiete zählen sogar zu den artenreichsten Gegenden der Welt.

Natürlich ist die Flora und Fauna des kroatischen Küstengebietes mediterran, da sie jedoch biogeografisch an die eurosibirische Region angrenzt, begegnet sich hier die mediterrane, mitteleuropäische und alpine Pflanzenwelt. Besonders dicht ist die Biodiversität im Velebit und im Biokovo. Dort, wo auf den Inseln und entlang der Küste, wie in anderen Gebieten des Mittelmeeres auch, in vergangenen Jahrhunderten die Wälder abgeholzt und niedergebrannt wurden, hat sich die Macchia mit ihrer typischen Gestrüppmischung aus Mastixsträuchern, Salbei, Lavendel, Rosmarin, Disteln, Myrte und Ginster entwickelt, die in der Sommerhitze ihre ätherischen Öle freisetzt. Dann zieht sich der würzige Duft kilometerweit ins Festland hinein.



Kroatiens Flora ist überaus vielfältig.



Spielende Bärenkinder in ihrem Reservat in Kuterevo

Seit dem 19. Jahrhundert wurde es geradezu ein Hobby kroatischer Naturliebhaber, subtropische Gewächse hierher zu verpflanzen: Agaven, Aloen, Oleander, Palmen, Tamarisken, Granatäpfel, Eukalyptus, Orangen und Zitronen, Kamelien und Bougainvilleas fühlen sich im kroatischen Klima so wohl, dass man sie heute als landestypische Pflanzen empfindet.

Im Küstenbereich reifen wegen des milden Winters Obst und Gemüse fast zwei Monate früher als im kontinentalen Landesteil, hier gedeihen auch andere Mittelmeerkulturen wie Feigen, Mandeln, Johanniskrautbäume und die berühmten Maraska-Sauerkirschen. Nicht selten bietet sich dem Reisenden der fantastische Kontrast eines üppigen »Garten Eden« vor den kahlen Karstfelsen der Küstengebirgszüge. Doch finden sich in Kroatien auch dichte Wälder: Der Wald von Motovun ähnelt mit seinem Eichenbestand den slawonischen Wäldern; die Wälder des größten istrischen Gebirges Učka führen in Baum-Gürteln zum Gipfel: Esskastanien und Lorbeerbäume werden von Hainbuchen und Eichen abgelöst. Das regenreiche, von vielen Bächen durchzogene Gorski kotar weist eine Waldfläche von 63 % auf.

Wegen des Doppelklimas ist auch die Tierwelt Kroatiens mannigfaltig.

Vogelfreunde geraten in Kroatien ins Schwärmen: Alpen- und Felsensegler sind zu beobachten, Gänsegeier und Steinadler, Wanderfalken, Eulen wie Raufuß- und Steinkauz oder das seltene Auerhuhn. Der Vransko-See bei Biograd ist ein ornithologisches Reservat, in dem bedrohte Vogelarten wie die Zwergscharbe oder das Tüpfelsumpfhuhn nisten. Der Unterlauf der Neretwa ist Winterquartier für Zugvögel wie den afrikanischen Kuckuck oder die Trappe, und die Feuchtgebiete Slawoniens zählen für eine Vielzahl von Vögeln zu den wichtigsten Schutzzonen Europas überhaupt.

Unter den besonderen Säugetieren sind die Braunbären sowie Wölfe in den Gebirgsregionen die Stars, in den Höhen des Biokovo-Gebirges trifft man auf Mufflons und Gämsen, auf der Halbinsel Pelješac und auf den Inseln Mljet und Korčula lebt der Schakal, der hier den entferntesten Punkt seiner Verbreitung in Europa erreicht. Auf Mljet, Korčula und Pelješac raschelt der graue Mungo im Gebüsch, der Anfang des 20. Jahrhunderts zur Vernichtung von Giftschlangen aus Indien eingeführt wurde. Die Aufgabe hat er prima erledigt. Unter Schutz gestellt ist die größte Schlange Europas, die über 2 Meter lange, ungiftige Vierstreifennatter. Säugetiere leben auch in der Adria: der geschützte Delfin und der mediterrane Seebär, eine seltene Robbenart, die sich an den Ufern unbewohnter Inseln und Riffe südlich von Hvar aufhält. Der typische Karst-Höhlenbewohner ist der Grottenolm. Viele Sagen umgeben das absonderliche, pigmentlose Lebewesen, das in völliger Dunkelheit in unterirdischen Karstgewässern lebt. Erstmals entdeckt wurde der Grottenolm 1768 – seit damals ist er der Stolz eines jeden kroatischen Höhlenführers.

Kunst und Kultur

Kroatien ist überreich an Kulturdenkmälern aller Epochen, und weil es, an der Schnittstelle zwischen Orient und Okzident, stets ein ethnischer Schmelztiegel war, findet sich hier auf engstem Raum ein Schatzhaus unterschiedlichster historischer Relikte. Sechs davon sind jedoch so bedeutend, dass sie in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurden: das illyrisch-altgriechische Grabungsfeld Starogradsko polje auf der Insel Hvar, der spätantike Diokletianpalast in Split, die byzantinische Euphrasius-Basilika in Poreč, die großartig erhaltenen Altstädte von Dubrovnik und Trogir sowie die Kathedrale Sv. Jakov in Šibenik.

Das Schicksal der Kroaten ist seit jeher von der Lage als Grenzland bestimmt. Im 4. Jahrhundert verlief hier im östlichen Adria-Raum die Grenze zwischen dem West- und dem Oströmischen Kaiserreich; im 9. Jahrhundert jene zwischen dem